

Universalmuseum Joanneum Presse

Universalmuseum Joanneum
Mariahilferstraße 4, 8020 Graz, Austria
www.museum-joanneum.at

presse@museum-joanneum.at
Telefon +43-316/8017-9211

Schaudepot

Museum für Geschichte, Sackstraße 16, 8010 Graz

Eröffnung: 27.04.2017, 19 Uhr

Ab 28.04.2017

Kuratiert von Bettina Habsburg-Lothringen

Gestaltet vom Architekturbüro INNOCAD

Projektleitung: Renate Einsiedl, Sophie Koller, Monika Russ

Die Kulturhistorische Sammlung am Universalmuseum Joanneum umfasst ca. 35.000 Objekte. Ihre Anfänge gehen auf den Bildhauer und Kunstgewerbelehrer Karl Lacher (1850–1908) zurück. Seine rege Sammeltätigkeit lieferte die Basis für das 1895 eröffnete „Culturhistorische und Kunstgewerbemuseum“ in der Grazer Neutorgasse, das von Kaiser Franz Joseph persönlich eingeweiht wurde. Rund 2.000 Objekte aus dieser Sammlung werden in der neuen Dauerausstellung *Schaudepot* des Museums für Geschichte präsentiert – sie geben der „Kultur der Dinge“ einen neuen Auftritt.

Das im 19. Jahrhundert gegründete „Culturhistorische und Kunstgewerbemuseum“ sollte die Kulturepochen des Landes vom Mittelalter bis in die Gegenwart dokumentieren und ein übersichtliches ethnografisches Bild vom Wohnen, Leben und Schaffen der steirischen Bevölkerung geben. Auch galt es, das heimische Kunsthandwerk bewahren zu helfen. Industrialisierung und Massenproduktion ließen im späten 19. Jahrhundert überall in Europa das Bedürfnis aufkommen, eine vom Verschwinden bedrohte Dingwelt museal zu sichern. Die neue Dauerausstellung im Museum für Geschichte wurde gemeinsam mit dem Grazer Architekturbüro INNOCAD als *Schaudepot* konzipiert.

Das *Schaudepot*

Schaudepots sind wie Schaufenster: Sie geben Einblick in das Depot, das Herz eines Museums. Ihre alleinige Aufgabe ist es, Sammlungen vorzustellen. In diesem Sinn zeigt das *Schaudepot* die Fülle der Kulturhistorischen Sammlung als dichte Collage von mehr als 2.000 Objekten. Die Anordnung der Objekte orientiert sich an deren Funktionen und ist in neun Bereiche gegliedert:

ankommen & einlassen (Schlüssel, Schlösser, Aushänger, Kacheln, Gitter, Beschläge),
ausstatten & dekorieren (Kabinettschränke, Kästchen, Kassetten, Luster, Bilderrahmen, Spiegel, Schränke, Kommoden, Truhen, Wiege, Lichtputzscheren, Leuchter, Sessel, Sofas, Tische, Standuhren, Büsten, Tafelaufsatz, Schreibzeug),
essen & trinken (Becher, Gläser, Teller, Besteck, Vasen, Terrinen, Einzeltasse, Service, Kannen, Krüge, Humpen, Schüsseln, Schalen, Salzfässer, Saucieren, Zuckerdosen),
reisen & fortbewegen (Hochräder, Draisine, „Bathorywagen“, „Friedrichswagen“, Lederkoffer, Schlitten, Sättel, Spazierstöcke, Reisetaschen, Dreirad),
forschen & wissen (Globen, Uhrwerk, Sonnenuhren, Kompass, Fernrohr, Messinstrumente)
arbeiten & produzieren (Werkzeug, Model, Schleifkannen, Innungstruhen),

musizieren (Cembalo, Glasharmonika, Harfe, Violoncello, Viola, Almpfeiferl, Flöten, Drehleier, Zither, Geige, Harmonium, Laute, Naturflügelhorn, Trompete),

glauben (Grabkreuze, Altarleuchter, Kruzifixe, Weihwasserflaschen, Kanontafelrahmen, Leuchter, Weihwasserkessel, Kelche, Messkännchen, Monstranz, Reliquiare),

kleiden & schmücken (Schmuck, Taschenuhren, Kleidung, Hüte, Schuhe, Fächer, Taschen, Handschuhe).

Zur Gestaltung

Die Bandbreite der Kulturhistorischen Sammlung wird in Form eines zeitgenössischen Schaudepots organisiert und als dichte Collage von Objekten auf einer Fläche von ca. 450 m² ausgestellt. Das Konzept der Innenraumgestaltung, der historischen Räumlichkeiten, basiert auf einer fließenden Wandverkleidung aus Metallkabeltassen, die gleichzeitig als Träger der Exponate dienen. Die leichtragende, frei gestaltbare Metallkonstruktion ist zum einen schonend für die Innenwände, und zum anderen vermittelt sie den industriellen, modularen Charakter des Schaudepots. Der Grundgedanke des Architekturbüros INNOCAD war es, eine möglichst große Präsentationsfläche für die Objektvielfalt der Sammlung mit geringem Material- und Konstruktionsaufwand zu gestalten. Dies entspricht einer kontemporären Interpretation eines Depots und steht so im Kontrast zur historischen Sammlung. Durch die fließende, perforierte Materialität und Lichtgestaltung wurden Themen wie Transparenz, Reflexion und Präsentation zusammengefasst um eine atmosphärische Wegführung durch die Ausstellung zu erzielen.